



Die Vindonissa-Singers beim Vortrag geistlicher Vokalwerke.

(Aufnahme: HP. Vogt)

Die Vindonissa-Singers begeisterten in Mellingen:

Der Höhepunkt kam mit den Volksliedern

hp. Am Samstagabend traten die Vindonissa-Singers in der reformierten Kirche Mellingen auf. Das Konzert, zu dem der Kulturkreis Mellingen eingeladen hatte, war ein grosser Erfolg.

Der Kulturkreis Mellingen, kein Verein, sondern eine gemeinderätliche Kommission, hat sich zum Ziel gesetzt, Kultur in die Gemeinde zu bringen. Man tut dies durch Organisation von Vorträgen, Besichtigungen oder eben musikalischen Veranstaltungen. Für den Samstagabend hatte man einen mittlerweile recht bekannten Chor eingeladen: Die Vindonissa-Singers. Eigentlich hat der Windischer Bezirksschul-Singlehrer Hans-Jürg Jetzer den Chor als Experiment gegründet. Er wollte den austretenden Schülern Gelegenheit geben, die Zeit bis zum Eintritt in einen Erwachsenenchor gesanglich zu überbrücken. Das war vor sieben Jahren. Dass das Experiment äusserst erfolgreich verlaufen ist, zeigte sich einmal mehr in Mellingen.

Das Konzert war dreigeteilt. Im ersten Teil standen geistliche Chorlieder und Spirituals auf dem Programm, im zweiten klassische Stücke und Volksweisen, gespielt auf dem Orff'schen Instrumentarium, und im dritten die Spezialität des Chors: Internationale Volkslieder, in der jeweiligen Landessprache.

Die Qualität des Ensembles zeigt sich wahrscheinlich am besten darin, dass schon der erste Teil mit einem kräftigen Applaus vom Publikum verdankt worden ist. Vor allem die Spirituals mit Bariton Markus Fricker wussten zu überzeugen. Diese wurden aber durch die Interpretation auf dem Orff-Instrumentarium noch überboten. Die Orff-Gruppe der Vindonissa-Singers ist heute sicher eine der wenigen in der Schweiz, die dieses Instrumentarium auf konzertanter Basis perfekt beherrscht, während es andernorts nur schulumässig zu hören ist.

Dass auf diesen Höhepunkt noch eine Steigerung folgte, war bei der Qualität der Vindonissa-Singers verständlich, sind doch die internationalen Volkslieder die besondere Spezialität des Chors. Eine kleine Weltreise kam da zustande mit Bildern aus Deutschland, der Tschechoslowakei, Litauen, Portugal, Jamaika, natürlich der Schweiz und vielen andern Ländern. Besonders zu erwähnen ist vor allem die Anklung aus Java, die sich gut in den Instrumentensatz einfügt.

Nicht nur im Ganzen, sondern auch in den Einzelheiten ein Konzert, von dem man gewünscht hat, dass es einiges länger dauern würde, obwohl das Programm reich befrachtet war.